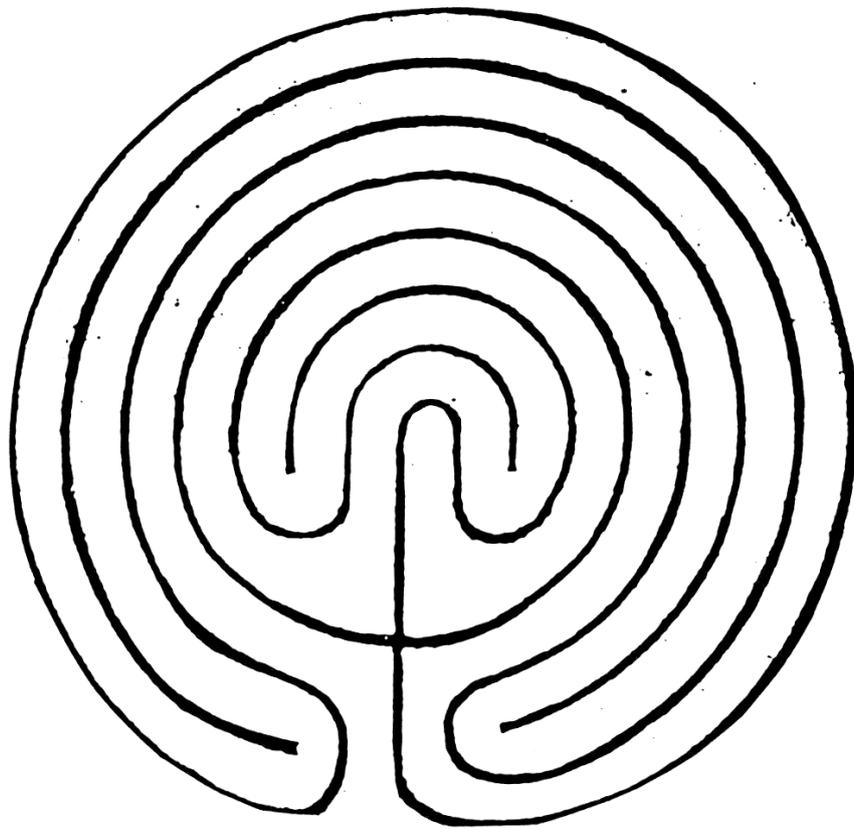


**ALLGEMEINE LITERATURWISSENSCHAFT
ERLÄUTERUNGEN ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN
IM WINTERSEMESTER 2007/2008**



**BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL
FACHBEREICH A:
SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN**

Vorbemerkungen

1. Stand der folgenden Angaben:

Die vorliegenden Angaben geben den Stand vom Juli 2007 wieder. Sie sind damit jüngeren Datums als die Angaben des bereits erschienenen „Personal- und Vorlesungsverzeichnisses“, das im Buchhandel erhältlich ist.

2. Anschlagbrett Allgemeine Literaturwissenschaft

Wegen eventueller Änderungen und sonstiger Mitteilungen empfiehlt es sich, die Aushänge neben dem Raum O-08.33 (=Gebäude O, Ebene 08, Raum 33) zu konsultieren.

3. Beginn der Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2007/2008

Das Wintersemester 2007/2008 dauert vom **15. Oktober 2007 bis 08. Februar 2008**. Die Lehrveranstaltungen des Grundstudiums beginnen in der zweiten Semesterwoche, also am 22. Oktober 2007. Die Lehrveranstaltungen des Hauptstudiums beginnen in der ersten Semesterwoche, also am 15. Oktober 2007.

Vorlesungsfreie Zeit Weihnachten: **Vorlesungsende 22.12.07 – Vorlesungsbeginn 07.01.08.**

4. Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung wird vom Fachsprecher der Allgemeinen Literaturwissenschaft, **Herrn Prof. Dr. Rüdiger Zymner** durchgeführt.

5. Magisterprüfungsordnung

Für alle Studierenden, die ihr Studium im Wintersemester 1998/99 oder später begonnen haben, gilt die „Magisterprüfungsordnung der Bergischen Universität Wuppertal“ vom 8. Juli 1998 (Amtliche Mitteilungen, Jahrgang 27, 1998, Nr. 40). Alle Studierenden, die ihr Magisterstudium vor dem WS 1998/99 aufgenommen haben, nehmen bitte mit dem Zentralen Prüfungsamt des FB A (T-10.09), Kontakt auf.

6. Magister- und Promotions-Studiengänge

Erste Informationen über die Magister- und Promotionsstudiengänge erhalten Sie im Zentralen Prüfungsamt des FB A - Dez. 3.4 - (T-10.09).

7. Studienordnung

Die neue „Studienordnung für den Magisterstudiengang Allgemeine Literaturwissenschaft im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften“ ist erschienen. Darin werden drei Themenfelder festgelegt:

K = Komparatistik
L = Literaturtheorie
M = Methodologie

8. Besonderer Hinweis

Zu berücksichtigen ist, dass einige der Lehrveranstaltungen der Allgemeinen Literaturwissenschaft sich auch an Studierende der Germanistik wenden, da die Lehrenden der Allgemeinen Literaturwissenschaft zugleich auch Fächer aus dem Bereich der Germanistik vertreten. Studierende der Allgemeinen Literaturwissenschaft müssen dementsprechend beim Besuch solcher Veranstaltungen besonders darauf achten, dass die von ihnen übernommenen Arbeitsthemen spezifisch allgemein-literaturwissenschaftlichen Charakter haben.

9. Kurse in Griechisch und Latein

Das Lektorat für Latinistik nimmt Herr StR i.H. Dr. Robert A. Cramer wahr, der regelmäßig Kurse in Latein und Griechisch anbietet.

10. Organisatorische Hinweise des Dekanats

Für die Bestätigung von Leistungsnachweisen und die Ausstellung von Bescheinigungen gelten folgende Regelungen:

Die ordnungsgemäße Durchführung des Grundstudiums in den Lehramts- und Magisterstudiengängen bescheinigen die Fachsprecher. Die Bescheinigung ist Grundlage für die Meldung zur Zwischenprüfung in den Magisterstudiengängen (Bescheinigung erhältlich in T-10.09).

Die Leistungsnachweise und die qualifizierten Studiennachweise des Hauptstudiums in den Lehramtsstudiengängen müssen von den Fachsprechern bestätigt werden. Für die Leistungsnachweise im Magisterstudiengang ist eine förmliche Bestätigung nicht erforderlich.

Die Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums für das BAföG-Amt (auf dem so genannten "Formblatt 5") stellt die Dekanin aufgrund der Grundstudiumszeugnisse der einzelnen Fächer aus.

Über Fragen der Einstufung (bei Fach- oder Hochschulwechsel) entscheidet in den Magisterstudiengängen der Vorsitzende des Magisterprüfungsausschusses des Fachbereichs A, bitte nehmen Sie vorher Kontakt mit dem Zentralen Prüfungsamt auf (T-10.09). Die Einstufung in den Lehramtsstudiengängen wird vom Leiter des Staatlichen Prüfungsamtes vorgenommen (§ 18 Abs. 2 LABG, § 5 Abs. 2 LPO).

Wuppertal, im Juli 2007

Fachsprecher AL

ALLGEMEINE LITERATURWISSENSCHAFT WINTERSEMESTER 2007/2008

Vorlesungen: Neuere deutsche Literaturgeschichte

- A.05.025 Geschichte der Edition von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart
LA-Module: Vertiefung II+III, Erweiterung II, Spezialisierung II
BA-Module: Germanistik A II b, A III b
B 1, 2, 5, 6 Do 12–14 HS 12 Lukas
- A.05.026 Lyrik des 20. Jahrhunderts
LA-Module: Vertiefung II, Erweiterung II, Spezialisierung II
BA-Module: Germanistik A II a+b, A III a+b, A IV a+b
B 1, 2, 5, 6, Di 14–16 HS 14 Martínez
- A.05.028 Arthur Schnitzler und die Wiener Moderne
LA-Module: Vertiefung II/III, Erweiterung II, Spezialisierung II
BA-Module: Germanistik A II b, A III b
B 1, 2, 5, 6 Do 10-12 HS 14 Scheffel
- A.05.029 Geschichte des Romans
LA-Module: Vertiefung II/III, Erweiterung II, Spezialisierung II
BA-Module: A II a+b, A III a+b
B 1-6 Mo 16–18 HS 18 Zymner

Vorlesungen: Mediävistik

- A.05.040 Geschichte des Dramas im Mittelalter
LA-Module (Gym/Ge, BK): Vertiefung II, III, Erweiterung II
BA-Module: A II a+b, A III a+b
A 4, B 2, 3, 6 Mi 10.15-11.45 HS 20 Ernst
- A.05.041 Liebesverrat. Verlassene Frauen in der Literatur des Mittelalters
LA-Module (Gym/Ge, BK): Grundlagen II, Vertiefung II, III, Erweiterung II
BA-Module: A II a, A III a
B 1-3, 6 Do 10-12 Ort s. Aushang! Stein
- A.05.042 Tristandichtungen im Mittelalter und in der Neuzeit
LA-Module: Vertiefung II, Erweiterung II
BA-Module: AIIa, AIIIa
A4, B2,3,6 Mi 10-12 HS 16 Schweitzer

Proseminare: Neuere deutsche Literaturgeschichte

- A.05.095 Goethes „Faust“
LA-Module: Vertiefung II, III
BA-Module: Germanistik A II b, A III a + b
B 1, 2, 5, 6 Mo 12-14 O-08.29 Abel
- A.05.100 Kindsmord und Moraldiskurs im Sturm und Drang. Zu Literatur, Denksystem, Psychologie und Jurisprudenz im späten 18. Jahrhundert

| | | | |
|---------------------------------|---|---------|------------|
| | LA-Module (alle Schulformen): Vertiefung II, III BA-Module: Germanistik A III a + b, A IV a B 1, 2, 4, 6 Do 16-18 | O-07.24 | Blödorn |
| A.05.102 | Traum, Rausch, Wahn. Literatur und die Grenzen des Bewußtseins LA-Module: Vertiefung II, III BA-Module: Germanistik A II a + b, A III a + b B 1, 2, 5, 6 Mi 12-14 | O-08.29 | Klein |
| A.05.105 | Einführung in die Editionswissenschaft LA-Module: Vertiefung II BA-Module: Germanistik A I a, A II a B 1-2, 5-6 Di 10-12 | O-08.37 | Meier |
| A 05.110 | Lyrikanalyse LA-Module: Vertiefung II, III BA-Module: Germanistik A II a, III a B 1, 2, 5, 6 Mi 12-14 | O-08.27 | Podewski |
| A.06.111 | Grimmelshausen LA-Module: Vertiefung II/III BA-Module: A I a, A II a B 1-6 Di 12-14 | O-08.23 | Zymner |
| Proseminare: Mediävistik | | | |
| A.05.120 | Formen des Tagelieds im Mittelalter LA-Module (Gym/Ge, BK): Vertiefung II, III BA-Module: A: II a+b , A III a+b A 4, B 2, 3, 6 (SII) Do 10.15-11.45 | O-08.23 | Ernst |
| A.05.122 | Einführung in die Handschriftenkunde (II). Von der Karolingischen Minuskel zur Humanistenhandschrift LA-Module (Gym/Ge, BK): Grundlagen II, Vertiefung II, III, BA-Module: A II b B 1-3, 6 Fr 10-12 | O-08.37 | Stein |
| A.05.123 | Die Geschichte zweier Liebender: Enea Silvio Piccolomini, <i>Euryalus und Lucretia</i> LA-Module (Gym/Ge, BK): Grundlagen II, Vertiefung II, III, BA-Module: A II b, A III b B 1-3, 6 Di 16-18 | S-10.15 | Stein |
| A.05.124 | Heinrich der Glîchezâre: Reinhart Fuchs LA-Module: Vertiefung II, III BA-Module: A II b, A III b A4, B2, 3, 6 Di 12-14 | O-08.27 | Schopphoff |
| A.05.125 | Hartmann von Aue: Erec LA-Module: Vertiefung II, III | | |

BA-Module: A II a+b + III a+b
 A 4, B 2, 3, 6 Di 10-12 O-09.11 Ernst

Hauptseminare: Neuere deutsche Literaturgeschichte

- A.05.158 Schelmenroman
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: Germanistik A III c, A IV c
 B 1, 2, 5, 6 Do 14-16 S-10.18 Martínez
- A.05.160 Goethe und die Musik – Musik der Goethezeit
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: A II c, A III c, A IV c
 B 1-2, 5-6 Mi 10-12 S-16.15 Meier
- A.05.162 Arthur Schnitzler und die Wiener Moderne
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: -
 B 1, 2, 5, 6 Do 16-18 S-10.18 Scheffel
- A.05.163 Bilder der Familie im Roman der Gegenwart
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: -
 B 1, 2, 5, 6 Di 10-12 O-08.23 Scheffel
- A.05.164 Tendenzen der jüngsten deutschen Lyrik
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: A II d, A III d
 B 1-6 Mo 12-14 HS 20 Zymner
- A.05.165 Neue deutsche Kinofilme – eine “Nouvelle Vague Allemande”?
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module
 B 1,2,5,6 Blockseminar: 1. Sitzung Einführung Fr, 19.10.07 10-12;
 weitere Termine: 26.10.07, 09.11.07, 30.11.07, 07.12.07,
 14.12.07, 11.01.08; jeweils 13-20 Uhr Zimmermann

Hauptseminare: Mediävistik

- A.05.169 Kosmologische Vorstellungen in der mittelalterlichen Literatur
 LA-Module (Gym/Ge, BK): Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: A II c A III c
 Magister
 SII: A 4, B 2, 3, 4 Do 14.15-15.45 O-08.27 Ernst
- A.05.170 Literatur in der Stadt – Die Stadt in der Literatur
 LA-Module (Gym/Ge, BK): Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: A II d, III d
 SII: B 1-3, 6 Di 10-12 O-07.24 Stein

A.05.171 Mittelalter im 19. Jahrhundert: Victor Hugo, *Notre Dame de Paris*
 LA-Module (Gym/Ge; BK): Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: A III d, IV d
 SII: B 1-3, 6 Do 14-16 HS 21 Stein/Walther

Übungen: Neuere deutsche Literaturgeschichte

A.05.167 Klassifizieren und Beurteilen von Editionen
 LA-Module: Vertiefung II, III, Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: A II a, A III a
 14-tägig Di 18-20 O-08.23 Lukas

Oberseminare/Kolloquien

A.05.187 Oberseminar: Literaturwissenschaftliche Grundprobleme
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: -
 B 1, 2, 5, 6 Di 18-20 O-08.29 Martínez

A.05.189 Oberseminar: Zehn Theorien und ein Text: Kafkas ‚Urteil‘ im Spiegel der
 Methoden
 LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II
 BA-Module: -
 B 1 Di 18-20 O-08.27 Scheffel

A.05.190 Doktorandenkolloquium
 nach Vereinbarung Scheffel

A.05.191 Oberseminar: Probleme der Literaturtheorie
 Do 12-14 O-09.11 Zymner

A.05.192 Doktorandenkolloquium
 nach Vereinbarung Zymner

A.05.198 Oberseminar: Texte zur Medientheorie (Antike, Mittelalter, Neuzeit)
 LA-Module(Gym/Ge, BK): Spezialisierung II
 BA-Module:A II c, A III c
 S II: A 4, B 2, 3, 6
 Magister
 Do 16.15-17.45 N-10.18 Ernst

Wolfgang Lukas

A.05.025 Vorlesung

Geschichte der Edition von der Frühen Neuzeit bis zur Gegenwart
(K, L, M)

Zeit: Do 12-14

Raum: HS 12

Sprechstunde: Fr 12-13

Die Vorlesung will einen Überblick über die Geschichte des Edierens bieten von den noch an der klassischen antiken Literatur orientierten Editionsmodellen der Frühen Neuzeit, über Versuche im 19. Jahrhundert, neue Editionsconzepte für die nationalsprachliche Literatur zu entwickeln, bis hin zu den jüngsten Entwicklungen der modernen textgenetischen Edition. Es werden sowohl die Praxis (in Gestalt von exemplarischen Ausgaben) als auch die sie begleitende bzw. begründende Theorie in kulturwissenschaftlicher Perspektive behandelt, die sowohl mediengeschichtliche als auch denkgeschichtliche Aspekte berücksichtigt.

Erwartet wird die Kenntnis editionswissenschaftlicher Grundbegriffe, etwa im Rahmen von: Klaus Hurlebusch: „Edition“. In: Das Fischer-Lexikon. Literatur. Hg. v. Ulfert Ricklefs. Bd. 1. Ffm 1996, S. 457–487.

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6

LA-Module: Vertiefung II + III, Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: Germanistik A III a, A IV a

Eine Anmeldung ist für die Vorlesung nicht erforderlich!

Matías Martínez

A.05.026 Vorlesung

Lyrik des 20. Jahrhunderts
(K, L, M)

Zeit: Di 14-16

Raum: HS 14

Sprechstunde: Di 14-16

Die westliche Literatur hat sich immer schon für das Außergewöhnliche, Heroische, Erhabene, Tragische, Komödiantische, Exorbitante interessiert. Dagegen machte sie die „prosaische Welt“ (Hegel) des Normalen erst zu einem späten Zeitpunkt ihrer Geschichte zum Thema. In der Vorlesung wird ein Ausschnitt aus dieser allgemeinen Entwicklung untersucht: Die thematische Entdeckung und die sprachliche Gestaltung des Alltags in der deutschen Lyrik der Moderne, d.h. seit dem Naturalismus. Im Vordergrund der Darstellung steht die Analyse repräsentativer Gedichte, Gattungen und Autoren; es geht aber auch um die ästhetische, philosophische und kulturgeschichtliche Bedeutung dieses Prozesses.

Dieter Lamping: Moderne Lyrik. Eine Einführung. Göttingen 1991.

ders.: Das lyrische Gedicht. Definitionen zu Theorie und Geschichte der Gattung. 2. Aufl. Göttingen 1993. (S. 131-260).

Eine Anmeldung ist für die Teilnahme nicht erforderlich.

LA-Siglen: B 1-6

LA-Module: Vertiefung II, Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A II a + b, A III a + b, A IV a+b

Magister: Grund- und Hauptstudium

Michael Scheffel

A.05.028 Vorlesung

Arthur Schnitzler und die Wiener Moderne
(K, L, M)

Zeit: Do 10-12

Raum: HS 14

Sprechstunde: Fr 12-13 oder nach Vereinbarung

"Ihr Determinismus wie Ihre Skepsis – was die Leute Pessimismus heißen –, Ihr Ergriffensein von den Wahrheiten des Unbewußten, von der Triebnatur des Menschen, Ihre Zersetzung der kulturell-konventionellen Sicherheiten, das Haften Ihrer Gedanken an der Polarität von Lieben und Sterben, all das berührte mich mit einer unheimlichen Vertrautheit." So schreibt Sigmund Freud am 14.5.1922 in einem berühmten Brief an Arthur Schnitzler. An Thematik, Motive und Formsprache ausgewählter Dramen und Prosatexte Schnitzlers wird die Vorlesung zu zeigen versuchen, daß das Werk dieses ebenso unterhaltsamen wie scharfsichtigen Analytikers des Menschen heute – anders als das Lehrgebäude der Freudschen Psychoanalyse – kaum an Aktualität verloren hat. Neben dem entsprechenden literaturgeschichtlichen Hintergrund sollen dabei auch die kultur- und sozialgeschichtlichen Voraussetzungen einer Epoche vorgestellt werden, da man das Ich in den führenden intellektuellen Kreisen für "unrettbar" (Ernst Mach) erklärte und sich selbst mit großer Emphase und durchaus unterschiedlichen Konsequenzen als "modern" verstand.

Zur Vorbereitung sei das ausgiebige "Schmökern" im Gesamtwerk Schnitzlers (quer durch die Gattungen) nachdrücklich empfohlen. Wer sich mit den biographischen Hintergründen vertraut machen möchte, sei auf die folgenden Monographien verwiesen: Hartmut Scheible: Arthur Schnitzler. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1976; Ulrich Weinzierl: Arthur Schnitzler. Lieben, Träumen, Sterben. Frankfurt/M. 1994. Als Überblick über Werk und Forschung vgl. Michaela L. Perlmann: Arthur Schnitzler. Stuttgart 1987. Zum zeitgeschichtlichen Kontext vgl. Dagmar Lorenz: Wiener Moderne. Stuttgart 1995. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6

LA-Module: Vertiefung II, III, Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: Germ. A II b, A III b

Abschlussklausur in der letzten Sitzung des Wintersemesters!

Rüdiger Zymner

A.05.029 Vorlesung

Geschichte des Romans
(K, L, M)

Zeit: Mo 16-18

Raum: HS 18

Sprechstunde: Mo 15-16 oder nach Vereinbarung

Die Vorlesung versucht, eine Geschichte des Romans von den antiken Anfängen bis in die Gegenwart nachzuzeichnen – und zwar durch Konzentration auf exemplarische Fälle, die von Sitzung zu Sitzung im Mittelpunkt des Interesses stehen sollen.

Literatur: Wird in der ersten Sitzung genannt.

LA-Module: Vertiefung II/III, Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A II ab/ A III ab

LA-Siglen: B 1-6

Ulrich Ernst

A.05.040 Vorlesung

Geschichte des Dramas im Mittelalter

(K, L, M)

Zeit: Mi 10-12

Raum: HS 20

Sprechstunde: Mi 16-17

Ähnlich wie das antike Drama aus dem Kult entsteht, formiert sich auch das mittelalterliche, geistliche Spiel aus kultischen Zusammenhängen, genauer aus der christlichen Liturgie. Allerdings wäre die Annahme einer gattungsgeschichtlichen Kontinuität verfehlt, da die Entwicklung des antiken Dramas nicht zuletzt durch eine dezidierte Abwehrhaltung der Kirchenväter in der christlichen Spätantike abbricht. Gleichwohl ist ein römischer Komödiendichter wie Terenz auch im Mittelalter bekannt. Das mittelalterliche Drama emergiert aus dem Ostertropus im 10. Jahrhundert, verlässt später den kirchlichen Raum und adaptiert die Volkssprache. Das geistliche Spiel wird von der Forschung entsprechend den Festkreisen in verschiedene Typen unterteilt, z. B. Weihnachts-, Dreikönigs-, Passions- und Osterspiel. Eine säkulare Form stellt das im Spätmittelalter aufkommende Fastnachtsspiel dar, das mit dem Brauchtum verbunden ist.

Die Vorlesung versucht das mittelalterliche Drama im historischen Zusammenhang von Antike und Früher Neuzeit zu betrachten und zum andern neuere Fragestellungen im Kontext mit Performanz, Multimedialität, Ritual und symbolischer Kommunikation an dieses Themenfeld heranzutragen.

Magister

LA-Siglen: A 4, B 2, 3, 6;

LA-Module: Vertiefung II, III

BA-Module: Germ. A II a + b, A III a + b

Elisabeth Stein

A.05.041 Vorlesung

Liebesverrat. Verlassene Frauen in der Literatur des Mittelalters
(K, L, M)

Zeit: Do 10-12

Raum: HS 20

Sprechstunde: Di 12-13

Kommentar: Geschichten von Liebeslust und Liebesleid sind so alt wie die Menschheit und werden immer wieder neu und anders erzählt. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht jedoch nicht das erfüllte Liebesglück, sondern die von ihrem Geliebten betrogene, verratene und verlassene Frau. Ausgehend von antiken Gestalten (wie Dido und Aeneas, Medea und Iason u.a.) und Texten soll das Motiv des treulosen Geliebten in der Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit verfolgt und untersucht werden. Textzeugnisse aus unterschiedlichen Gattungen sollen nicht nur Einblick in das breite Spektrum mittelalterlicher Antikenrezeption bieten, sondern auch die Zeitlosigkeit und dabei immer neue Akzentuierung des Themas Liebesverrat vermitteln.

LA-Siglen: B 1-3, 6

LA-Module: Grundlagen I, Vertiefung II + III, Erweiterung II

BA-Module: Germ. A II a, A III a

Franz Josef Schweitzer

A.05.025 **Vorlesung**

Tristandichtungen im Mittelalter und in der Neuzeit
(K, L, M)

Zeit: Mi 10-12
Raum: HS 16
Sprechstunde:

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht der letztlich in keltischer Tradition wurzelnde Roman „Tristan und Isolde“ Gottfrieds von Straßburg. Die Romanhandlung des über 19000 Verse umfassenden „Fragments“ und der Versuch seiner „Vollendung“ durch andere Dichter sollen zunächst dargestellt werden. Aus der unübersehbaren Menge von Arbeiten zu Gottfried sollen daneben grundlegende Zusammenfassungen und Deutungen der Handlung das Verständnis erleichtern. „Synchrone“ historische Einblicke in das Entstehungsmilieu des Romans: Straßburg um 1210, aber auch „Spekulationen“ über Gottfrieds Bildung, sollen nicht gescheut werden. Gottfrieds Konzept einer „Tristanminne“, die sich allen moralischen Kategorien zu entziehen scheint, wird mit dem nüchterner, „prosaischer“, erscheinenden Minne-Konzept des Eilhart von Oberg verglichen.

Aber auch die neuzeitliche Tristan-Rezeption soll, bis über Wagners Oper und Thomas Manns satirische Novelle „Tristan“ hinaus, Berücksichtigung finden.

Textgrundlage: Gottfried von Straßburg, Tristan und Isolde, hrsg und übersetzt von Dieter Kühn (Reclam) 1998.

Siglen altes Lehramt: A4, B2,3,6
LA-Module: Vertiefung II, Erweiterung II
BA-Module: AIIa, AIIIa

Julia Abel

A.05.095 Proseminar

Goethes „Faust“
(K, L, M)

Zeit: Mo 12-14

Raum: O.08.29

Sprechstunde: Mo 18-19

Goethes „Faust“-Dramen zählen zur Weltliteratur, kein Zweifel. Und damit teilen sie das Schicksal vieler der ganz ‚großen‘ Werke: Jedermann weiß ein, zwei Bonmots daraus zu zitieren (‚Zwei Seelen wohnen, ach! in meiner Brust‘; ‚Da steh‘ ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor‘), nur ein Bruchteil hat sie wirklich gelesen. – Damit es nicht so bleibt, werden wir uns im Seminar intensiv mit Goethes Altersdichtungen ‚Faust I‘ (1808) und ‚Faust II‘ (1832) beschäftigen. Denn: ‚Was du ererbt von deinen Vätern hast / Erwirb es um es zu besitzen.‘

‚Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Taten sehn‘; in diesem Sinne: Lesen Sie beide Dramen bis zu Veranstaltungsbeginn gründlich!

Anzuschaffen ist die Ausgabe: Goethe, Johann Wolfgang: Faust. Texte und Kommentare. Hg. v. Albrecht Schöne. 2 Bde. Frankfurt a. M. 2005 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch)

Zur Einführung empfehle ich die Aufsätze zu ‚Faust I‘ und ‚Faust II‘ im Goethe-Handbuch. Hg. v. Bernd Witte u.a. Bd. 2: Dramen. Stuttgart u.a. 1997.

Anmeldung: Die Teilnehmerzahl ist auf 40 begrenzt. Die Anmeldung erfolgt zwischen dem 16. und 29. Juli 07 per E-Mail an <abellv@uni-wuppertal.de>; spätestens am 5.8. erfahren Sie, ob Sie einen Platz im Seminar erhalten haben. Achtung!!! Geben Sie unbedingt in der Betreffzeile ‚Faust‘ an.

Siglen ‚altes‘ Lehramt: B 4, 5, 6

LA-Module: Deutsch Vertiefung II + III

BA-Module: Germ. A II b, A III a+b

Andreas Blödorn

A.05.100 Proseminar

Kindsmord und Moraldiskurs im Sturm und Drang. Zu Literatur, Denksystem, Psychologie und Jurisprudenz im späten 18. Jahrhundert
(K, L, M)

Zeit: Do 16-18

Raum: O-07.24

Sprechstunde: Do 15-16 (Do 14-15 f. ausländ.Studierende)

Die Kindstötung aus Verzweiflung ist ein Topos der sozialkritischen Literatur des Sturm und Drang – und ein hochrangiger Normverstoß mit konkretem sozialgeschichtlichen Hintergrund. So beobachtete etwa Goethe als Jurist den Prozess gegen die Kindermörderin Susanna Margaretha Brandt, die 1772 in Frankfurt wegen Kindstötung hingerichtet wurde; das Motiv floss in seinen "Faust" ein. Und der Jurist Heinrich Leopold Wagner verarbeitete seine Kenntnisse über den Prozess gegen die 1775 in Straßburg hingerichtete Maria Sophia Leybold in seinem Drama "Die Kindermörderin" (1776). Diese und andere Texte vornehmlich aus der Zeit des Sturm und Drang (u.a. von G.A. Bürger, F. Schiller, C.F.D. Schubart, J.M.R. Lenz) werden im Seminar vor dem Hintergrund des Denksystems der Aufklärung analysiert und in diskursgeschichtlichem Kontext gelesen. Durch die Einbeziehung von juristischen und medizinischen Gutachten sowie Prozessakten und Gerichtsprotokollen und pädagogischen Erörterungen sollen insbesondere Rechtspraxis und Moraldiskurs aufeinander bezogen werden, mit denen die Begriffe von 'Norm' – 'Verbrechen' – 'Schuld' vs. '(verführter) Unschuld' – 'Strafe' konturiert bzw. hinterfragt werden. Am Motiv des Kindsmords, in dem sich unterschiedliche denkgeschichtliche Diskurse der Goethezeit überschneiden, wird somit beispielhaft der Konflikt zwischen Normen, Moralvorstellungen und aufklärerischem Denksystem rekonstruierbar.

Bitte lesen Sie vor Seminarbeginn: H. L. Wagner: "Die Kindermörderin" [RUB 5698] und bringen Sie den Text zur ersten Sitzung mit, in der auch ein ausführliches Lektüreprogramm bekanntgegeben wird. Zur vorbereitenden Lektüre außerdem empfohlen:

Otto Ulbricht: "Kindsmord und Aufklärung in Deutschland", München: Oldenbourg 1990, und Kirsten Peters: "Der Kindsmord als schöne Kunst betrachtet. Eine motivgeschichtliche Untersuchung der Literatur des 18. Jahrhunderts", Würzburg: Königshausen & Neumann 2001.

Die Teilnehmerzahl ist auf 40 Pers. begrenzt. Die Anmeldung erfolgt PER E-MAIL unter der Adresse "bloelv@uni-wuppertal.de" UND UNTER ANGABE DES BETREFFS "KINDSMORD" (Anmeldungen ohne Betreff können leider nicht berücksichtigt werden). Anmeldezeitraum 16.07. – 29.07.07. Sollte die Zahl der Anmeldungen über 40 liegen, wird ausgelost. Die zum Seminar zugelassenen Studierenden werden durch Aushang (O-08.04) informiert.

LA-Siglen: B 1, 2, 4, 6

LA-Module: Deutsch Vertiefung II, III

BA-Module: Germ. A III a+b, A IV a

Christian Klein

A.05.102 Proseminar

Traum, Rausch, Wahn. Literatur und die Grenzen des Bewußtseins
(K, L, M)

Zeit: Mi 12-14
Raum: O-08.29
Sprechstunde: Do 15 Uhr

Schon seit jeher widmet sich Literatur besonders intensiv jenen Zuständen menschlichen Daseins, die dem rationalen und bewussten Zugriff gemeinhin entzogen sind. Im Zentrum des Seminars sollen drei Zustände stehen, die mehr oder weniger stark die Grenzen des Bewusstseins überschreiten: (1.) Der Traum als "normale", alltägliche Grenzüberschreitung, die wahlweise Aufschluss über zukünftige Ereignisse (Prophetie) oder das individuelle Unterbewusstsein (Traumdeutung) gibt. (2.) Der Rausch als mehr oder weniger absichtsvoll herbeigeführte, temporäre Erweiterung des alltäglichen Erlebens und Wahrnehmens, die künstlerisch funktionalisiert werden kann. (3.) Der Wahn als längerfristiger "Ausstieg" aus der Realität und Einstieg in eine anderen Menschen rational nicht zugängliche Wirklichkeit. Im Seminar soll einerseits die historische Entwicklung des Verständnisses von Traum, Rausch und Wahn nachgezeichnet werden, andererseits sollen beispielhafte Texte gelesen werden, in denen Traum, Rausch oder Wahn auf Motiv- bzw. Produktionsebene zum Tragen kommt.

Die verbindliche Lektüreliste wird zu Beginn des Seminars gemeinsam festgelegt.

Zugelassen sind weiterhin Studierende des Magisterstudiengangs (Grundstudium) sowie des "alten Lehramts".

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6
LA-Module: Vertiefung II, III
BA-Module: Deutsch A II a+b, A III a+b

A.05.105 Proseminar

Einführung in die Editionswissenschaft

(K, L, M)

Zeit: Di 10-12

Raum: O-08.37

Sprechstunde: Di 15-16

Die Edition, d.h. die methodisch reflektierte Herausgabe kulturell relevanter Textdokumente gehört zu den ältesten philologischen Arbeitsverfahren. Aus der bereits in spätantiker Zeit nachweisbaren Textkritik entwickelten sich bis in die Gegenwart immer weiter präziserte und spezialisierte Techniken zur Sicherung der Überlieferung von Texten. Die wichtigsten dieser Verfahrensweisen der Textphilologie sollen an konkreten Beispielen modernerer Editionen (Hölderlin-Ausgaben, Trakl-Ausgaben, Kafka-Ausgaben) vorgestellt werden. Unterschiedliche Ausgabe- wie Apparattypen gilt es dabei genauso zu berücksichtigen wie die Probleme der wissenschaftlichen Kommentierung.

Ausblicke auf Problembereiche wie Textsicherung und Neue Medien (Internetedition, CD-ROM-Edition) und eine kleinere praktische Editionsübung werden das vorwiegend propädeutisch orientierte Seminar abrunden.

Den Ausgangspunkt werden folgende Editionen bilden, die in einem Reader anhand exemplarischer Beispiele vorgestellt werden:

Hölderlin: Sämtliche Werke. >Stuttgarter Hölderlin-Ausgabe<. Hrsg. von Friedrich Beissner. Zweiter Band: Gedichte nach 1800 hrsg. von Friedrich Beissner. Stuttgart 1951.

Friedrich Hölderlin: Sämtliche Werke. >Frankfurter Ausgabe<. Historisch-kritische Ausgabe hrsg. von D. E. Sattler. Band 6: Elegien und Epigramme. Hrsg. von D. E. Sattler. Frankfurt am Main 1976.

Georg Trakl: Dichtungen und Briefe. Historisch-kritische Ausgabe hrsg. von Walther Killy und Hans Szklener. Band 1: Gedichte u.a. Band 2: Bericht der Herausgeber u.a. Salzburg 1969.

Georg Trakl: Sämtliche Werke und Briefwechsel. >Innsbrucker Ausgabe<. Historisch-kritische Ausgabe mit Faksimiles der handschriftlichen Texte Trakls hrsg. von Eberhard Saueremann und Herman Zwerschina. Band 1: Dichtungen und journalistische Texte 1906 bis Frühjahr 1912. Hrsg. von Hermann Zwerschina in Zusammenarbeit mit Eberhard Saueremann. Frankfurt am Main u.a. 2007.

Franz Kafka: Schriften – Tagebücher – Briefe. Kritische Ausgabe. Hrsg. von Jürgen Born u.a. Der Proceß. Hrsg. von Malcolm Pasley. Frankfurt am Main, New York 1990.

Franz Kafka: Historisch-kritische Ausgabe sämtlicher Handschriften, Drucke und Typoskripte. Hrsg. von Roland Reuß und Peter Staengle. Basel 1995.

Einführende Literatur (Auswahl):

Arbeitsgemeinschaft für Germanistische Edition (Hg.): Editio - internationales Jahrbuch für Editionswissenschaft. Tübingen 1987 ff.

Kamzelak, Roland (Hg.): Computergestützte Text-Edition. Tübingen 1999 [= Beihefte zu Editio Bd. 12].

Kanzog, Klaus: Einführung in die Editionsphilologie der neueren deutschen Literatur. Berlin 1991 [= Grundlagen der Germanistik Bd. 31].

Kraft, Herbert: Editionsphilologie. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt am Main u.a. 2001.

Oellers, Norbert und Steinecke, Hartmut (Hg.): Editionsprobleme der Literaturwissenschaft. Berlin u.a. 1986 [= Zeitschrift für deutsche Philologie 105, 1986; Sonderheft].

Plachta, Bodo: Editionswissenschaft. Eine Einführung in Methode und Praxis der Edition neuerer Texte. Stuttgart 1997. [Zur Anschaffung empfohlen!]

Roloff, Hans-Gert (Hg.): Editionswissenschaft und akademischer Unterricht – Symposium. Berlin 1999 [= Berliner Beiträge zur Editionswissenschaft Bd. 4].

Roloff, Hans-Gert (Hg.): Geschichte der Editionsverfahren vom Altertum bis zur Gegenwart im Überblick. Ringvorlesung. Berlin 2003 [= Berliner Beiträge zur Editionswissenschaft Bd. 5].

Scheibe, Siegfried: Vom Umgang mit Editionen - eine Einführung in Verfahrensweisen und Methoden der Textologie. Berlin 1988.

LA-Siglen: B1, 2, 5, 6

LA-Module: Vertiefung II

BA-Module: A Ia, A II

Madleen Podewski

A.05.110 Proseminar

Lyrikanalyse

(K, L, M)

Zeit: Fr 12-14

Raum: O-08.27

Sprechstunde: Mi 14.15-15.15

Was bedeutet die (im Einzelfall mehr oder minder reflektierte) Wahl einer bestimmten literaturwissenschaftlichen Methode für unseren Blick auf Literatur? Am Beispiel eines scheinbar 'rätselhaften' literarischen Textes und seiner zahlreichen, denkbar unterschiedlichen Deutungen soll diese Frage erörtert werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein Überblick über die unterschiedlichen Methoden der Literaturwissenschaft, ihr heuristisches Potential und ihre mögliche Aktualität zu erarbeiten sein. Grundlage des Seminar wird der von Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus herausgegebene Sammelband Kafkas ‚Urteil‘ und die Literaturtheorie sein.

Eine Zusammenstellung der zu besprechenden Texte steht ab Mitte September auf Moodle zur Verfügung.

Zur Anschaffung empfohlen:

Frank, Horst J.: Wie interpretiere ich ein Gedicht? Tübingen, Basel 1993.

Persönlich vom 16. Juli – 29. Juli 2007 (podewski@uni-wuppertal.de)

Bis zum 5. August erfahren Sie von mir, ob Sie einen Platz im Seminar erhalten haben.

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6

LA-Module: Vertiefung II, III

BA-Module: A IIa, A IIIa

Rüdiger Zymner

A.05.111 Proseminar

Grimmelshausen
(K, L, M)

Zeit: Di 12-14

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Mo 15-16 o.n.V

Das Proseminar führt in das Werk Grimmelshausen, in die Erzähltextanalyse und in die Literatur des Barock ein. Im Mittelpunkt der Erörterungen steht Grimmelshausens ‚Simplicissimus deutsch‘.

Hans Christoffel von Grimmelshausen: *Simplicissimus Teutsch*, hg. v. Dieter Breuer, Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch Bd. 2, Frankfurt/M. 2005.

Dieter Breuer: *Grimmelshausen-Handbuch*, Stuttgart 1999.

LA-Siglen: B 1-6

LA-Module: Vertiefung II, III

BA-Module: A I b, A II b

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung.

Ulrich Ernst

A.05.120 Proseminar

Formen des Tagelieds im Mittelalter

(K, L, M)

Zeit: Do 10-12

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Mi 16-17

Das Tagelied, das auf die provenzalische Alba zurückgeht, ist eine Untergattung des mittelalterlichen Minnesangs, gehört also zum System der europäischen Liebeslyrik. Tagelieder sind als Rollengedichte konzipiert, sind dialogisch oder monologisch strukturiert und zeitlich auf den Tagesanbruch restringiert. Das Personal ist minimal: ein Liebespaar, das sich mit Rücksicht auf seinen guten Ruf wegen der Illegitimität der Beziehung im Morgengrauen trennen muss, und ein Wächter, der mit seinem Weckruf die Liebenden warnt, gelegentlich auch Züge des Kupplers annimmt. Vorformen der Gattung finden sich schon im Altertum, z. B. im Hohelied und bei Ovid sowie in christlichen Morgenhymnen der Spätantike, während in späteren Entwicklungen parodistische Formen und geistliche Tagelieder auch im Kontext mit dem Kirchenlied dominieren. Für das Mittelalter ungewöhnlich und von der Forschung bislang nicht hinreichend erklärt ist die libertinistische Auffassung körperlicher Liebe außerhalb der Ehe im Tagelied.

Im Seminar soll die Textarbeit im Vordergrund stehen, die einerseits zu Übersetzungskompetenz führen und zum andern in die Methoden mediävistischer Literaturanalyse einführen soll.

Tagelieder des deutschen Mittelalters, hrsg. und übers. von Martina Backes, Stuttgart 1999 (Reclam).

Magister

LA-Siglen: A4, B2, 3, 6

LA-Module: Vertiefung II, III

BA-Module: A II a+b, A III a+b

Elisabeth Stein

A.05.122 Proseminar

Einführung in die Handschriftenkunde (II). Von der Karolingischen Minuskel zur Humanistenhandschrift

(K, L, M)

Zeit: Fr 10-12

Raum: O-08.37

Sprechstunde: Di 12-13

Das Proseminar führt auf der Grundlage ausgewählter Reproduktionen in das Lesen von mittelalterlichen Schriften ein. An überwiegend lateinischen Schriftproben werden verschiedene Schriftarten des Hoch- und Spätmittelalters (Textualis, Bastarda, Humanistica) vorgestellt und ihr Entziffern geübt. Daneben sollen Grundbegriffe der Kodikologie und der Handschriftenkunde erörtert werden.

Textblätter werden zur Verfügung gestellt.

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters, Berlin 1979.

LA-Siglen: B 1-3, 6

LA-Module: Grundlagen II, Vertiefung II + III

BA-Module: A II b

Elisabeth Stein

A.05.123 Proseminar

**Die Geschichte zweier Liebender:
Enea Silvio Piccolomini, *Euryalus und Lucretia*
(K, L, M)**

Zeit: Di 16-18

Raum: S-10.15

Sprechstunde: Di 12-13

Attraktiver junger Mann verliebt sich in bildhübsche junge Frau, die seine Gefühle erwidert, jedoch verheiratet ist. Eigentlich, so möchte man meinen, eher eine Standardsituation im Leben wie in der Literatur. Reizvoll, ja regelrecht apart erscheint die künstlerische Ausgestaltung dieser Konstellation allerdings dann, wenn dafür nicht irgendein x-beliebiger Zeitgenosse, sondern der Stellvertreter Christi auf Erden verantwortlich zeichnet. Insofern ist es nicht verwunderlich, daß die Geschichte zweier Liebender zu den Bestsellern ihrer Zeit, d.h. des 15. Jahrhunderts, zählt.

Ihrem Verfasser Enea Silvio Piccolomini, dem späteren Papst Pius II. und einer der schillerndsten Persönlichkeiten des Humanismus, ist mit der novellistischen Erzählung von der unglücklichen Liebe zwischen einem fränkischen Adligen und einer vornehmen Sieneserin ein großer Wurf gelungen. In die farbenfrohe, prächtige Welt des italienischen Quattrocento führt uns dieser faszinierende Text, der mit souveräner Leichtigkeit auf den Spuren antiker Dichter wandelt. Die intensive Beschäftigung mit Euryalus und Lucretia dient der Einführung in grundlegende literaturwissenschaftliche Fragestellungen und versteht sich gleichzeitig als (erste) Hinführung zum Humanismus.

LPO-Module (Gym/Ge + BK)

LA-Siglen: B 1-3, 6

LA-Module: Grundlagen II, Vertiefung II+III

BA-Module: A II b, A III b

Enea Silvio Piccolomini, *Euryalus und Lucretia*. Lateinisch und Deutsch. Übersetzt und herausgegeben von Herbert Rädle, Stuttgart 1993 (RUB 8869).

Claudia Schopphoff

A.05.124 Proseminar

Heinrich der Glîchezâre: Reinhart Fuchs
(K, L, M)

Zeit: Di 12-14

Raum: O-08.27

Sprechstunde: Mo 16-17

Der gegen Ende des 12. Jahrhunderts von einem unbekanntem elsässischen Dichter namens Heinrich verfaßte „Reinhart Fuchs“ läßt sich keiner bestimmten Textgattung zuordnen: Er ist irgendwo zwischen Tierfabel, Satire und Märe anzusiedeln und weist sowohl schwankhafte als auch parodistische Elemente auf. Zentrale Bereiche der mittelalterlichen Welt wie höfische Minne, Klosterleben, Heiligsprechung und Recht werden hier verzerrt und der Lächerlichkeit preisgegeben. Im Mittelpunkt des Geschehens steht die untrübe des Fuchses Reinhart gegenüber allen anderen Lebewesen, besonders gegenüber seinem „Bündnispartner“, dem Wolf Isengrim.

Die Intrigen Reinharts ziehen in letzter Konsequenz den Zerfall des tierischen Hofstaats und somit den Verfall der herrschenden Ordnung nach sich.

Heinrich der Glîchezâre: Reinhart Fuchs. Mhd./Nhd.,
hrsg. von Karl-Heinz Göttert. Stuttgart 2005 (Reclam UB 9819).

LPO Sek II; Magister

LA-Siglen: A4, B2, B3, B6

LA-Module: Vertiefung II, III

BA-Module: A II b, A III b

Ulrich Ernst

A.05.125 Proseminar

Hartmann von Aue: Erec
(K, L, M)

Zeit: Di 10-12

Raum: O-09.11

Sprechstunde: Mi 16-17

Hartmann von Aue, der zu den bedeutendsten Dichtern um 1200 gehört, hat sein dichterisches Vermögen in verschiedenen Gattungen erprobt: Minnelyrik, Lehrdichtung, Artusepik und Legendendichtung. Bedeutsam ist auch seine Stellung als Mediator der französischen Kultur und Literatur, ersichtlich schon daran, dass sein ‚Gregorius‘ sowie auch der ‚Erec‘ und der ‚Iwein‘ auf französische Prätexte zurückgehen. Der ‚Erec‘ ordnet sich der Gattung des Artusromans zu, die Hartmann mit diesem Werk in Deutschland begründet. Für den Aufbau hat man in der älteren Forschung immer den ‚doppelten Cursus‘ in Anschlag gebracht, doch lässt sich nicht ausschließen, dass auch das Gliederungsschema der Bekehrungslegende mitgewirkt hat. Für Hartmanns Bearbeitung der Vorlage Chrétiens de Troyes ist das Verfahren der dilatatio materiae charakteristisch, das sich besonders in der umfangreichen Ekphrase des Pferdes der Enite manifestiert. Sofern im Mittelpunkt des Werkes eine Ehekrise steht, ist bei der Interpretation eine detaillierte Beziehungsanalyse erforderlich, die auch soziale Zuordnungs- und Lebensalterproblematik berücksichtigt.

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist eine gründliche Lektüre des ‚Erec‘ Hartmanns.

Hartmann von Aue, Erec, hrsg. und übers. von Thomas Cramer, Frankfurt a. M. 2005.

LA-Siglen: A 4, B 2, 3, 6; Magister

LA-Module: Vertiefung II, III

BA-Module: A II a+b, A III a+b

Matías Martínez

A.05.158 Hauptseminar

Schelmenroman

(K, L, M)

Zeit: Do 14-16

Raum: S-10.18

Sprechstunde: Di 16.15-17.00

Mit dem Lazarillo de Tormes entsteht Mitte des 16. Jahrhunderts in Spanien eine neue Spielart des europäischen Romans, die bis in die Literatur der Gegenwart wirkt. Im Seminar werden der spanische Ursprungstext der Gattung und drei Beispiele aus der deutschen Barockliteratur untersucht. Leitender Gesichtspunkt der Werkanalysen ist der Beitrag des Schelmenromans zur Entwicklung des neuzeitlichen Erzählens.

Werke:

Lazarillo de Tormes / Klein Lazarus vom Tormes. Span.-dt. Hg. u. übers. v. H. Köhler. Stuttgart 2007.

Grimmelshausen, Christoph J.J.: Der abenteuerliche Simplicissimus Teutsch. Empfohlene Ausgaben: Reclam-Verlag (hg. v. V. Meid) oder Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch (hg. v. D. Breuer).

Grimmelshausen, Christoph J.J.: Lebensbeschreibung der Erzbetrügerin und Landstörzerin Courasche. Hg. v. K. Haberkamm u. G. Weydt. Stuttgart 1997.

Beer, Johann: „Jucundus Jucundissimus“. In: Ders.: Der politische Bratenwender. Jucundus Jucundissimus. Der Ritter Hopfensack. München 1987. (vergriffen; eine Kopiervorlage liegt ab 9.7. im Sekretariat, O-07.15, bereit.)

Forschungsliteratur:

Bauer, Matthias: Der Schelmenroman. Stuttgart/Weimar 1994.

Jacobs, Jürgen: Der deutsche Schelmenroman. München 1983.

Jacobs, Jürgen: Der Weg des Picaro. Untersuchungen zum europäischen Schelmenroman. Trier 1998.

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A III, IV

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6

Magister: Hauptstudium

Andreas Meier / Hans-Joachim Erwe

A.05.160 Hauptseminar
Goethe und die Musik – Musik der Goethezeit

(K, L, M)

Zeit: Mi 10-12

Raum: S-10.15

Sprechstunde: Di 15-16

Wenngleich Goethes musikalische Ausbildung wie er in Dichtung und Wahrheit darlegt nur wenig über die ersten Anfangsgründe des Instrumentalspiels hinauskam, so durchzieht der Kontakt zur Musik wie ein roter Faden sein gesamtes Leben: seine ersten Gedichtpublikationen finden sich in einer musikalischen Liedersammlung; in seinem Haus am Weimarer Frauenplan traf sich regelmäßig eine „Mittwochsgesellschaft“, in der man u.a. das gesellige Lied pflegte; als Theaterdirektor war Goethe 26 Jahre auch für die Operaufführungen am Weimarer Hoftheater verantwortlich ... Die Liste musikalischer Spuren in seinem Leben wie in seinem Werk ließe sich beliebig verlängern. Sie verweisen zudem nicht selten auch auf musikhistorisch bedeutende Entwicklungsprozesse, die bis heute die Wahrnehmung der Kultur seiner Zeit prägen.

So sollen über musikalische Motive in seinem Werk hinaus sowohl der Einfluss der zeitgenössischen Musik auf die ästhetische Struktur seiner Werke, etwa auf den operistischen Helena-Akt von Faust II, untersucht werden als auch die Rezeption seines Werkes in der Musik, besonders sein Einfluss auf die Liedentwicklung während der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert. Zu diskutieren sind ferner seine Beziehungen zum Singspiel des 18. Jahrhundert wie auch die Relevanz seiner Tonlehre für sein naturphilosophisches Metamorphosenkonzept.

Ein genauer Themenplan wird in der ersten Sitzung des Seminars festgelegt.

Literaturhinweise (Auswahl):

Goethe, Johann Wolfgang von: Sämtliche Werke nach Epochen seines Schaffens. Hrsg. von Karl Richter u.a. >Münchener Ausgabe<, München 1985 ff.

Goethe, Johann Wolfgang von: Sämtliche Werke, Briefe, Tagebücher und Gespräche. Vierzig Bände. Hrsg. von Hendrik Birus u.a., Frankfurt am Main 1985 ff.

Abert, Hermann: Goethe und die Musik, Stuttgart 1922.

Ballstaedt, Andreas (Hrsg.): Musik in Goethes Werk – Goethes Werk in der Musik. Internationales Symposium, Schliengen 2003.

Bertram, Ernst: Goethe, Gesang und Gesetz. Rede gehalten zur Goethefeier der Universität und der Hochschule für Musik in Köln am 30. April 1932, Köln 1932.

Busch-Salmen, Gabriele und Jeßing, Benedikt (Hrsg.): Goethe-Handbuch. Supplemente Band 1: Libretti, Spieltexte, Dramen mit Musik, Stuttgart 2007.

Busch-Salmen, Gabriele: Nur nicht lesen! Immer singen ... : Musik und Musiker im Umfeld Goethes, Frankfurt am Main 2003 [= Katalog zur Ausstellung im Freien Deutschen Hochstift, 28. September - 23. November 2003, zugleich Bestandsverzeichnis der Musikhandschriften].

Canisius, Claus: Goethe und die Musik, München 1999.

Dreyer, Ernst-Jürgen: Versuch, eine Morphologie der Musik zu begründen. Mit einer

Einleitung über Goethes Tonlehre, Bonn 1976.
Friedlaender, Max: Goethe und die Musik, in: Goethe-Jb. 3 (1916), S. 277-340.
Goethes Gedanken über Musik. Eine Sammlung aus seinen Werken, Briefen, Gesprächen und Tagebüchern. Hrsg. von Hedwig Walwei-Wiegelmann und Hartmut Schmidt. 6. Aufl., Frankfurt am Main 1999.
Haustein, Knut-Olaf: „Da schwebt hervor Musik mit Engelsschwingen“. Goethes Dichtung in der Musik, Bucha bei Jena 2005.
Hirsch, Paul: Goethe und die Musik, Frankfurt am Main [Privatdruck] 1920.
John, Hans: Goethe und die Musik, Langensalza, 1927.
Jung, Hermann (Hrsg.): Eine Art Symbolik fürs Ohr. Johann Wolfgang von Goethe - Lyrik und Musik, Frankfurt am Main 2002.
Quak, Udo: Trost der Töne. Musik und Musiker im Leben Goethes, Berlin 2001
Samuel Fisch: Goethe und die Musik. Mit Liedbeispielen, Frauenfeld 1949.
Schmidt, Beate Agnes: Musik in Goethes „Faust“. Dramaturgie, Rezeption und Aufführungspraxis, Sinzig 2006.
Tappolet, Willy: Begegnungen mit der Musik in Goethes Leben und Werk, Bern 1975.
Wasielewski, Wilhelm Joseph von: Goethes Verhältnis zur Musik, Leipzig 1880.
Wilhelm Bode: Die Tonkunst in Goethes Leben, Berlin 1912.

LA-Siglen: B1, 2, 5, 6

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A II-IV c

Michael Scheffel

A.05.162 Hauptseminar

Arthur Schnitzler und die Wiener Moderne
(K, L, M)

Zeit: Do 16-18

Raum: S-10.18

Sprechstunde: Fr 12-13 o.n.V.

Das Hauptseminar ist als eine Begleitung und Ergänzung zu meiner Vorlesung gedacht. Am Beispiel ausgewählter Texte soll es Gelegenheit geben, die in der Vorlesung angesprochenen Themen zu vertiefen. Die Einzelheiten des Lektüreprogramms und der Aufbau des Seminars werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in der ersten Sitzung besprochen.

Für den Besuch dieser ersten Sitzung muß genau gelesen sein: Arthur Schnitzler: Sterben.

Bereits in den Semesterferien sollten außerdem mindestens folgende umfangreicheren Texte von Schnitzler gelesen werden: Der Weg ins Freie; Flucht in die Finsternis; Therese.

Zur weiteren Vorbereitung vgl. die Literaturangaben im Kommentar zur Vorlesung.

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6;

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II,

Anmeldung per Mail im fachüblichen Zeitkorridor; die Teilnehmer(innen) werden ausgelost und bis zum 14.08.2007 über das Ergebnis informiert.

Michael Scheffel / Christof Hamann

A.05.163 Hauptseminar

Bilder der Familie im Roman der Gegenwart

(K, L, M)

Zeit: Di 10-12

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Fr 12-13 o.n.V.

"Wir sind nicht für unser kleines, persönliches Glück geboren, denn wir sind nicht lose, unabhängige Einzelwesen, sondern Glieder einer Kette." So bekommt in Thomas Manns Familienroman Buddenbrooks die Tochter des Hauses, Tony, von ihrem Vater zu hören, als sie sich in einen jungen, aber mittellosen Mann verliebt. In der deutschen Gesellschaft der Gegenwart scheint man sich von vergleichbaren Ideen einer ‚Kette‘ befreit zu haben. Aber um welchen Preis? Wir leben im Zeitalter der Schrumpf-, Rumpf- und Patchworkfamilien. Die Kinderzahlen nehmen ab, die Verwandtschaftsbäume werden immer schlanker. Gleichwohl hat der Familien- und Generationenroman gegenwärtig wieder einmal Konjunktur. Romane von John von Düffel, Arno Geiger, Dagmar Leupold, Eva Menasse, Anna Mitgutsch oder Hermann Schulz, um nur einige Namen zu nennen, phantasieren intensiv die Konflikte zwischen den Generationen aus. Zum Teil begnügen sie sich dabei nicht mit der Beziehung zwischen Eltern und Kindern, sondern erweitern ihre literarischen Entdeckungsreisen auf Großeltern, Urgroßeltern und sogar Ururgroßeltern. Was für Bilder von Familie hier in welchen ästhetischen Formen entstehen, soll im Blickpunkt unseres Seminars stehen. Dabei wird die Veranstaltung aller Voraussicht nach von einer öffentlichen Veranstaltungsreihe begleitet, in deren Rahmen die von uns im Seminar behandelten Autorinnen und Autoren aus ihren Werken lesen und einem prominenten Interviewpartner Fragen über ihr Schreiben beantworten. Der Besuch dieser auf fünf Abende angelegten Reihe gehört zu den Voraussetzungen einer erfolgreichen Teilnahme an diesem im Vergleich zu anderen Veranstaltungen arbeitsintensiven Seminar.

Für den Besuch der ersten Sitzung muß genau gelesen sein: Hermann Schulz: Zurück nach Kilimatinde, München 2005; weiterhin sollte bereits in den Semesterferien gelesen sein: John von Düffel: Houwelandt, Arno Geiger: Es geht uns gut, Dagmar Leupold: Nach den Kriegen. Roman eines Lebens.

Literaturhinweise zur weiteren Vorbereitung:

- Aleida Assmann: Geschichte im Familiengedächtnis. Private Zugänge zu historischen Ereignissen, in: Neue Rundschau 118/2007, Heft 1 (Historische Stoffe), S. 157-176.
- Friederike Eigler: Gedächtnis und Geschichte in Generationenromanen seit der Wende, Berlin: Erich Schmidt Verlag 2005.
- Matthias Fiedler: Das Schweigen der Männer. Geschichte als Familiengeschichte in autobiographischen Texten von Dagmar Leupold, Stephan Wackwitz und Uwe Timm, in: Weimarer Beiträge 53 (2007), Heft 1, S. 5-16.
- Bernhard Jahn: Familienkonstruktionen 2005. Zum Problem des Zusammenhangs der Generationen im aktuellen Familienroman, in: Zeitschrift für Germanistik XVI, 3/2006, S. 581-596.
- Richard Kämmerlings: Junge Deutsche Literatur. Blut ist schicker als Wasser, in: FAZ v. 20. März 2007 [über Familie in Romanen von jungen deutschen AutorInnen, u.a. Thomas von Steinaecker]
- Albrecht Koschorke: Die Heilige Familie und ihre Folgen, Frankfurt/M. 2000.
- Literaturen 06/2005.
- Peter von Matt: Verkommene Söhne, missratene Töchter. Familiendesaster in der Literatur, München 1992.

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6;
LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

Anmeldung per Mail im fachüblichen Zeitkorridor; die Teilnehmer(innen) werden ausgelost und bis zum 14.08.2007 über das Ergebnis informiert.

Rüdiger Zymner

A.05.164 Hauptseminar

Tendenzen der jüngsten deutschen Lyrik
(K, L, M)

Zeit: Mo 12-14
Raum: HS 20
Sprechstunde: Mo 15-16 o.n.V.

Dieses Seminar soll einen Überblick über die jüngste deutsche Lyrik verschaffen. Im Mittelpunkt des Interesses stehen also nicht die bekannten (Schul-)Klassiker, sondern weitgehend unbekannte Autoren und Texte, über die wir uns noch unsere Meinung bilden müssen.

Gemeinsame Textgrundlage, zur Anschaffung:

Jahrbuch der Lyrik 2005, hg. v. Christoph Buchwald u. Michael Lentz, München 2004.
Jahrbuch der Lyrik 2007, hg. v. Christoph Buchwald u. Silke Scheuermann, Frankfurt/M. 2007.

Zur weiteren Orientierung:

Das Gedicht, Bd. 14: Die Arche der Poesie, hg. v. Anton G. Leitner (www.dasgedicht.de)
Dieter Lamping: Das lyrische Gedicht. Definitionen zu Theorie und Geschichte der Gattung, Göttingen 1989 u.ö.
Dieter Lamping: Moderne Lyrik. Eine Einführung, Göttingen 1991 u.ö.
Dieter Burdorf: Einführung in die Gedichtanalyse, Stuttgart 1995 u.ö.
Eva Müller-Zettelmann: Lyrik und Metalyrik, Heidelberg 2000.

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A IIId, A IIIId

LA-Siglen: B 1, 2, 5, 6

Teilnahme nur nach persönlicher Anmeldung!

Peter Zimmermann

A.05.165 Hauptseminar

Neue deutsche Kinofilme – eine „Nouvelle Vague Allemande“?

(K, L, M)

Zeit: Blockseminar: 1. Sitzg. 19.10.07, 10-12 (Sprechstd. 12-14)
weitere Termine: 26.10.07, 09.11.07, 30.11.07, 07.12.07, 14.12.07, 11.01.08;
jeweils 13-20 Uhr

Raum: 19.10., 10-12 – S.10.18; 12-14 – O.10.35; alle weiteren Termine T.10.07

Der deutsche Kinofilm hat in den letzten Jahren beachtliche Erfolge und in Deutschland erstmals nach langer Zeit der Stagnation einen Marktanteil von zeitweise mehr als 20 Prozent zu verzeichnen. Zu den international erfolgreichsten Filmen zählen „Good Bye, Lenin“ (2003), „Der Untergang“ (2004) und „Das Leben der anderen“ (2006), eine Art „German Brand“, der mit den Traumata der deutschen Geschichte – Nationalsozialismus und SED-Diktatur – eng verbunden ist. Aufmerksamkeit erregten auch eine Reihe ästhetisch anspruchsvoller deutscher Spiel- und Dokumentarfilme, die die französische Filmkritik bereits von einer "Nouvelle Vague Allemande" sprechen ließ. Viele auf Festivals mit Filmpreisen ausgezeichnete Filme wie „Gegen die Wand“ (2004), „Elementarteilchen“ (2005), „Vier Minuten“ (2006), oder „Requiem“ (2006) haben es allerdings schwer im Kino, dessen Programm nach wie vor von Hollywood-Produktionen dominiert wird. Sie finden Zuflucht vor allem in Kunstfilm- und Programmkinos. Fragestellungen wären etwa: Welche Rolle spielen neue deutsche Genre- und Autorenfilme im Kino und welches sind ihre wichtigsten Regisseure und Filmteams? Wie sehen die thematischen und stilistischen Charakteristika dieser Filme aus? Worin unterscheiden sich die Dramaturgien und narrativen Strategien von Spiel- und Dokumentarfilmen? Welches sind die Produktions- und Distributionsbedingungen und welche Funktion hat die Doppelverwertung in Kino und Fernsehen? Welche Bedeutung haben Filmhochschulen, Filmfestivals und Filmkritik für Herstellung, Filmstil und Rezeption der Filme? Ist es unter filmästhetischen Aspekten sinnvoll, von einer „neuen deutschen Welle“ zu sprechen?

Das Seminar findet etwa 14-tägig jeweils Freitag von 13 – 20 Uhr als Blockseminar statt und verbindet die Filmanalyse mit Filmsichtungen. Grundkenntnisse der Filmanalyse und die einführende Lektüre von Knut Hickethiers „Film- und Fernsehanalyse“ (1996) werden vorausgesetzt.

**Termine: 19.10.07: Einführung 10 – 12 und Sprechstunde 12 – 14
26.10.07 / 9.11.07 / 30.11.07 / 7.12.07 / 14.12.07 / 11.1.08**

Literatur:

- Knut Hickethier: Film und Fernsehanalyse. Stuttgart 1996
- James Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films und der Medien. Reinbek 1995
- David Bordwell: Narration in the Fiction Film. London 1985
- Michael Töteberg: Szenenwechsel. Momentaufnahmen des jungen deutschen Films. Reinbek 1999
- Frederik Steiner: Stepping Out. Von der Filmhochschule zum Spielfilm. Junge Regisseure erzählen. Marburg 2003
- Informationen zu Filmen und Regisseuren: www.filmportal.de

Ulrich Ernst

A.05.169 Hauptseminar

Kosmologische Vorstellungen in der mittelalterlichen Literatur
(K, L, M)

Zeit: Do 14.15 – 15.45

Raum: O-08.27

Sprechstunde: Mi 16-17

Grundlegend für das mittelalterliche Weltbild sind folgende Vorstellungen: göttliche Erschaffung der Welt aus dem Nichts (*creatio ex nihilo*), nicht Ewigkeit sondern zeitliche Befristung der Welt, hierarchische Ordnung der Natur und Kugelgestalt der Erde. Nach Augustinus ist das Weltall nach den Ideen Gottes geschaffen worden, nach Johannes Scotus Eriugena ist der Kosmos eine Emanation Gottes und nach Hildegard von Bingen besteht eine enge Korrespondenz zwischen Mikro- und Makrokosmos. Im 12. Jahrhundert entwickelt sich in der Schule von Chartres eine an Platons ‚Timaios‘ orientierte neue Weltsicht, die teilweise die antike Vorstellung einer Weltseele wieder zur Geltung bringt, während in häretischen Kreisen pantheistische Lehren zirkulieren. In der deutschen Literatur erscheint die Schöpfung der Welt als Thema vornehmlich in der Bibleepik, so schon bei Otfrid von Weissenburg, der sich an die augustiniische Schöpfungstheologie hält, während Wolfram von Eschenbach in seinem ‚Parzival‘ unter dem Einfluss der arabischen Astrologie dem Einfluss der Sterne auf das irdische Geschehen eine große Bedeutung zuschreibt.

Im Seminar sollen nicht nur Texte, sondern auch Weltkarten (*mappae mundi*) analysiert werden.

LA-Siglen: A 4, B 2, 3, 4; Magister

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module A II c, A III c

Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

Elisabeth Stein

A.05.171 Hauptseminar

Literatur in der Stadt – Die Stadt in der Literatur

(K, L, M)

Zeit: Do 14-16

Raum: O-07.24

Sprechstunde: Di 12-13

Stadtluft macht~ bekanntlich~ frei, und mit der Freiheit der Städter wächst auch deren ökonomisches, politisches und literarisches Selbstbewußtsein. Etwa ab dem 13. Jahrhundert wird demzufolge die Stadt neben Kloster und Adelshof zur zentralen Produktionsstätte mittelalterlicher Literatur. Damit erweitert sich nicht nur das Spektrum schreib- und lesefähiger Individuen entscheidend, auch die Stadt selbst wird sowohl zum Gegenstand wie zum Austragungsort von Textproduktion. Städtechronik, Städtelob, Fasnachtsspiel oder Meistersang sind nur einige Beispiele genuin urbaner Literaturformen, anhand derer wir Einblicke in die Lebens- und Gedankenwelt von Menschen im Spätmittelalter zu gewinnen suchen.

LA-Siglen: B 1-3, 6

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A II d, A III d

Elisabeth Stein / Gerrit Walther

A.05.171 Hauptseminar

Mittelalter im 19. Jahrhundert: Victor Hugo, Notre Dame de Paris
(K, L, M)

Zeit: Do 14-16

Raum: HS 21

Sprechstunde: Fr. Stein: Di 12-13; H. Walther: Di 11-12, Mi 12-13

Der Humanismus hat das « Mittelalter » erfunden. Zu einem historischen Mythos ausgestaltet aber wurde es erst im 19. Jahrhundert – zu einem Zeitpunkt, als Revolution, Urbanisierung und Industrialisierung die letzten Spuren mittelalterlicher Formen aus dem Alltag der Zeitgenossen getilgt hatten. So konnte es zu einer fernen, exotischen, aber keineswegs unpolitischen Traumwelt des modernen bürgerlichen Lesepublikums werden.

Eine besonders wirkungsmächtige, weil bildkräftige Vision eines vitalen, magischen Mittelalters ist der Paris-Roman, den Victor Hugo, einer der wichtigsten Repräsentanten der französischen Romantik, unter dem Eindruck der Juli-Revolution von 1830 verfaßte. Das interdisziplinäre Seminar, das sich vor allem an Fortgeschrittene richtet, fragt nach Zielen, Tendenzen und Darstellungsmitteln des Werkes, nach seinen historiographischen Grundlagen und seinen politischen Absichten.

Textgrundlage der Veranstaltung ist die Ausgabe: Victor Hugo, Der Glöckner von Notre-Dame. Aus dem Französischen von Else von Schorn (insel taschenbuch, Bd. 1781), Frankfurt/Leipzig 1996.

LA-Siglen: B 1-3, 6

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A II d, A III d

Wolfgang Lukas

A.05.167 Übungen: Neuere deutsche Literaturgeschichte

Klassifizieren und Beurteilen von Editionen

(K, L, M)

Zeit: 14-täglich Di 18-20

Raum: O-08.23

Sprechstunde: Fr 12-13

Allzuviele der großen (historisch-)kritischen Editionen führen ein Schattendasein: im Seminaralltag werden sie üblicherweise kaum verwendet; falls es zu einem Versuch der Benutzung kommt, scheitert er nicht selten an der abschreckend wirkenden Kompliziertheit der Darbietung. Die Übung will diese Hemmnisse der Benutzung abbauen, indem sie exemplarische Editionen vorstellt und Kriterien zur Beurteilung und Klassifizierung der verschiedenen Ausgabentypen sowie ihrer jeweiligen Funktionen und Leistungen erarbeitet.

Voraussetzung: Besuch der Vorlesung. Es kann ein qualifizierter Teilnahmenachweis (Referat) erworben werden.

Die TN-Zahl ist auf 30 begrenzt.

An der Teilnahme Interessierte werden gebeten, sich in der Zeit vom 16. Juli bis 29. Juli 2007 per Email an die Adresse lukaslv@uni-wuppertal.de mit nachfolgend aufgeführten Angaben anzumelden: Name, Adresse, Mailadresse, Telefon-nr., Fächer, Studiengang, Semesterzahl. Rückmeldungen an die Studierenden über eine Teilnahme erfolgen vom 30. Juli bis 12. August 2007.

LA-Siglen: B1, 2, 5, 6

LA-Module: Vertiefung II, III, Erweiterung II, Spezialisierung II

BA-Module: A II a, A III a

Matías Martínez

A.05.187 **Oberseminar**

Literaturwissenschaftliche Grundprobleme
(K, L, M)

Zeit: Di 18-20
Raum: O-08.29
Sprechstunde: Di 16.15-17.00

In diesem literaturtheoretischen Oberseminar für fortgeschrittene Studierende werden thematisch breit gestreute Texte von Roland Barthes diskutiert. Barthes war einer der wichtigsten Literatur- und Kulturtheoretiker des 20. Jahrhunderts, der sowohl die Entwicklung des Strukturalismus wie die des Poststrukturalismus maßgeblich beeinflusste. Es werden Untersuchungen von Barthes über das Erzählen, das Lesen, den literarischen Autor, die Fotografie, den Alltag, die Mode, die Musik, fremde Kulturen und sich selbst besprochen.

Roland Barthes: *Mythen des Alltags*. Frankfurt a.M. 1964.
ders.: *Die helle Kammer*. Frankfurt a.M. 1985.
ders.: *Das semiologische Abenteuer*. Frankfurt a.M. 1988.
ders.: *S/Z*. Frankfurt a.M. 1976.

LA-Module: Spezialisierung II

Michael Scheffel

A.05.189 **Oberseminar**

Zehn Theorien und ein Text: Kafkas ‚Urteil‘ im Spiegel der Methoden
(K, L, M)

Zeit: Di 18-20

Raum: O-08.27

Sprechstunde: Fr 12-13 o.n.V

Was bedeutet die (im Einzelfall mehr oder minder reflektierte) Wahl einer bestimmten literaturwissenschaftlichen Methode für unseren Blick auf Literatur? Am Beispiel eines scheinbar 'rätselhaften' literarischen Textes und seiner zahlreichen, denkbar unterschiedlichen Deutungen soll diese Frage erörtert werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein Überblick über die unterschiedlichen Methoden der Literaturwissenschaft, ihr heuristisches Potential und ihre mögliche Aktualität zu erarbeiten sein. Grundlage des Seminar wird der von Oliver Jahraus und Stefan Neuhaus herausgegebene Sammelband Kafkas " ‚Urteil‘ und die Literaturtheorie" sein.

Jahraus, Oliver u. Neuhaus, Stefan (Hg.): Kafkas ‚Urteil‘ und die Literaturtheorie. Zehn Modellanalysen. Stuttgart 2002.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung in der Sprechstunde.

LA-Module: Erweiterung II, Spezialisierung II

Michael Scheffel

A.05.190 **Doktorandenkolloquium**

Zeit und Ort: nach Vereinbarung
Sprechstunde: Fr. 12-13 o.n.V.

Das Kolloquium wird blockweise abgehalten und dient der Vorbereitung, Begleitung und Diskussion von Dissertationsvorhaben und Habilitationsprojekten.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Ort und Zeit nach Vereinbarung.

Rüdiger Zymner

A.05.191 **Oberseminar**

Probleme der Literaturtheorie
(K, L, M)

Zeit: Do 12-14
Raum: O-09.11
Sprechstunde: Mo 15-16 o.n.V.

Das Oberseminar knüpft an die vorausgehende Veranstaltung im SS 2007 an und befaßt sich nun mit historischen Positionen der Lyriktheorie.

Ludwig Völker (Hg.): Lyriktheorie. Texte vom Barock bis zur Gegenwart, Stuttgart 2000.

Das Oberseminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende vor dem Examen.

Es setzt die Bereitschaft zu eigenständiger, ergebnisoffener literaturwissenschaftlicher Arbeit voraus.

Teilnahme nach persönlicher Anmeldung.

Rüdiger Zymner

A.05.192 Doktorandenkolloquium

Zeit und Ort:

Sprechstunde: Mo 15-16 o.n.V.

In dem Kolloquium werden entstehende Doktorarbeiten vorgestellt und diskutiert.

Termin: nach Vereinbarung.

Teilnahme nach vorheriger Absprache.

Ulrich Ernst

A.05.198 Oberseminar

Texte zur Medientheorie (Antike, Mittelalter, Neuzeit)
(K, L, M)

Zeit: Do 16.15-17.45

Ort: N-10.18

Sprechstunde: Mi 16-17

In der neueren Forschungsentwicklung wurde der Medienbegriff zunehmend historisiert und damit auch für die Literaturgeschichte, z. B. auch die mediävistische, verfügbar gemacht. Mittelalterliche Dichtungen werden, da in den Handschriften häufig mit Illustrationen ausgestattet, bimedial überliefert. Auch sind die künstlerisch bedeutendsten Erzeugnisse des Figurengedichts, einer Form visueller Poesie, zwischen Antike und Neuzeit entstanden. Multimedialität kennzeichnet schließlich das mittelalterliche Drama, das auch musikalische Elemente aufnimmt.

Vor diesem Hintergrund der Materialität, Performativität und Medialität von Literatur sollen im Oberseminar grundsätzliche Fragen der Medientheorie und Probleme des Verhältnisses von Literaturwissenschaft und Medienwissenschaft erörtert sowie theoretische Zeugnisse vom Alten Testament an bis in die Neuzeit analysiert werden.

Texte zur Medientheorie, hrsg. von Günter Helmes und Werner Köster, Stuttgart 2002 (Reclam).

LA-Siglen: A 4, B 2, 3, 6; Magiste

LA-Module: Spezialisierung II

BA-Module: A II c, A III c

Anmeldung erfolgt in der 1. Sitzung!

**Sprach- und Lektürekurse Latein/ Griechisch an der BU Wuppertal
Wintersemester 2007/ 2008**

Der Jahreszyklus beginnt mit dem Sprachkurs Grundstufe 1 (4 SWS) und führt über den Sprachkurs Grundstufe 2 (6 WS) sowie den Sprachkurs Mittelstufe 1 (2 WS) in Kombination mit dem Lektürekurs 1 (4 SWS) und ggf. den Sprachkurs Mittelstufe 2 (6 WS)
(a) zur Bescheinigung „Latein-“ bzw. „Griechischkenntnisse“ aufgrund der Klausurergebnisse am Ende des Sprachkurses Mittelstufe 1 und des Lektürekurses 1;
(b) zur staatlichen „Erweiterungsprüfung zum Abitur“ (Latinum bzw. Graecum) nach dem Sprachkurs Mittelstufe 2.

Vorlesungszeit

Beginn: Di., 23.10.2007/ Ende: Fr., 8.2.2008

Sprachkurs Latein Grundstufe 1
Cramer

Di 14-16, Fr 16-18

Sprachkurs Griechisch Grundstufe 1
Cramer

Di 16-18, Fr 14-16

Lektürekurs Latein für Fortgeschrittene: Ovid, Metamorphosen
Cramer

Mi 14-16

Lektürekurs Griechisch für Fortgeschrittene: Euripides, Medea
Cramer

Mi 16-18

Vorlesungsfreie Zeit

Sprachkurs Latein Grundstufe 2
Cramer
(18.2.-22.3.2008)

Mo, Fr 14-16, Mi 16-18

Sprachkurs Griechisch Grundstufe 2
(18.2.-22.3.2008)

Mo, Fr 16-18, Mi 14-16
Cramer

OStR i.H. Dr. Robert A. Cramer, O-08.25, (0202) 439-2246, Sprechstunde: Fr 12-13

**Sprechstunden der Fachvertreter der
Allgemeinen Literaturwissenschaft
im Wintersemester 2007/08**

| | |
|----------------------------|---|
| Prof. Dr. Ulrich Ernst | Mi 16-17 Raum O-08.03 Telefon: 2247 |
| Prof. Dr. Wolfgang Lukas | Fr 12-13 Raum O-08.21 Telefon: 2151 |
| Prof. Dr. Matías Martínez | Di 16.15-17 Raum O-07.14 Telefon: 3158 |
| Prof. Dr. Andreas Meier | Di 15-16 Raum O-08.08 Telefon: 2140 |
| Dr. Madleen Podewski | Mi 14.15-15.15 Raum S-10.19 Telefon: 3939 |
| Prof. Dr. Michael Scheffel | Fr 12-13 o. n. V. Raum: O-08.05 Telefon: 2249 |
| Prof. Dr. Elisabeth Stein | Di 12-13 Raum: O-08.32 Telefon: 2230 |
| Prof. Dr. Rüdiger Zymner | Mo 15-16 o. n. V. Raum: O-08.06 Telefon: 2250 |
| Julia Abel, M.A. | Mo 18-19 Raum: O-08.04 Telefon: 2882 |
| Dr. Andreas Blödorn | Di 15-16 Raum: O-08.04 Telefon: 2882 |
| Dr. Christian Klein | Do 15.00 O-07.16 Telefon 3167 |

Kontaktadresse: Bergische Universität Wuppertal
Fachbereich A
Sekretariat der Allgemeinen Literaturwissenschaft
Gaußstr. 20
42119 Wuppertal

Raum O-08.02
Telefon 0202/439-2362